

DER WIENER KREIS

AUSSTELLUNG UNIVERSITÄT WIEN HAUPTGEBÄUDE MAI BIS OKTOBER 2015



universität wien

KURATOREN: KARL SIGMUND
FRIEDRICH STADLER

ARCHITEKTUR: HERMANN CZECH

DIGITALE MEDIEN: PETER WEIBEL

RECHERCHE: CHRISTOPH LIMBECK-LILIENAU

GRAFIK: BEA LAUFERSWEILER

EHRENKOMITEE: CARL DJERASSI
MARTIN KARPLUS
WALTER KOHN
HELGA NOWOTNY
PETER PULZER
EDWARD TIMMS
ERIKA WEINZIERL

AUSSTELLUNG

DER WIENER KREIS – EXAKTES DENKEN AM RAND DES UNTERGANGS

Von Mitte Mai bis Ende Oktober 2015 wird im Hauptgebäude der Universität Wien eine Ausstellung über den Wiener Kreis stattfinden, im Zusammenhang mit den Feiern zum 650-Jahre Jubiläum. Die Ausstellung findet in einem eigens adaptierten, mehr als 700 Quadratmeter großen Bereich statt, der vom Universitätsring her direkt zugänglich sein wird und aus ehemaligen Turnhallen und Vorräumen besteht. Die Kuratoren sind Karl Sigmund und Friedrich Stadler, zwei Professoren der Wiener Universität. Der Architekt ist Hermann Czech, die digitalen Medien gestaltet Peter Weibel. Das Ehrenkomitee besteht aus Carl Djerassi, Martin Karplus, Walter Kohn, Helga Nowotny, Edward Timms, Peter Pulzer und Erika Weinzierl.

WAS WAR DER WIENER KREIS?

1924 gründeten ein Philosoph (Moritz Schlick), ein Mathematiker (Hans Hahn) und ein Sozialreformer (Otto Neurath) einen philosophischen Zirkel in Wien, um eine wissenschaftliche Weltauffassung zu entwickeln und zu verbreiten.

In regelmäßigen Abständen wurden philosophische Fragen diskutiert: Wodurch zeichnet sich wissenschaftliche Erkenntnis aus? Welchen Sinn haben metaphysische Aussagen? Worauf beruht die Gewissheit von logischen Sätzen? Wie ist die Anwendbarkeit der Mathematik zu erklären?

Junge Denker wie der Philosoph Rudolf Carnap, der Logiker Kurt Gödel und der Mathematiker Karl Menger stießen zur Gruppe, andere (wie Karl Popper und Oskar Morgenstern) standen im Nahverhältnis. Rasch wurde der Zirkel zur Hochburg des logischen Empirismus. Er orientierte sich an Albert Einstein, Bertrand Russell und Ludwig Wittgenstein. Führende Köpfe in Prag und Berlin, Cambridge und Harvard griffen die Themen auf.

1929 begann der Wiener Kreis öffentlich zu wirken, über den Verein Ernst Mach. Rasch wurde der Wiener Kreis zum roten Tuch für die antisemitischen und reaktionären Strömungen an der Universität Wien. Das politische Umfeld wurde zunehmend ungünstiger.

1934 starb Hahn. Der Verein Ernst Mach wurde nach den Februartämpfen verboten, und Neurath musste ins Exil fliehen. Schlick wurde 1936 von einem ehemaligen Studenten erschossen. Der Wiener Kreis löste sich auf. In der Nachkriegszeit fasste der Wiener Kreis in Wien nicht wieder Fuß. Doch er wirkte international weiter, und ist aus der Geistesgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts nicht wegzudenken.

WIE WIRD DIE AUSSTELLUNG GESTALTET?

Die Visualisierung von Philosophie ist eine Herausforderung für die multi-mediale Wissenschaftskommunikation. In der Ausstellung werden Peter Weibels 'augmented reality' Installationen verwendet, um einen reichen Fundus von Dokumenten, Bildern und Texten zu präsentieren.

Ein zentraler Teil der Ausstellung widmet sich der Geschichte der rassistischen und politischen Verfolgung, die zur Vertreibung des Wiener Kreises und zur brutalen Zerstörung von Wiens 'Goldenem Herbst' führte.

Viele der wichtigsten Themen des Wiener Kreises sind heute noch wirksam. Ein direkte Linie führt von den abstrakten Untersuchungen von Carnap und Gödel zu den Computerprogrammen und Algorithmen, die unser Leben begleiten. Die 'Wiener Bildstatistik' von Otto Neurath hat zu den Piktogrammen geführt, die auf tausenden von Flughäfen die Besucherströme leiten. Der Wiener Kreis hatte engen Kontakt mit einigen der bedeutendsten Schriftstellern, Architekten, Wirtschaftswissenschaftlern und Physikern. So galt etwa Schlick als der 'Hausphilosoph' von Albert Einstein, und Gödel wurde Einsteins bester Freund.

Wien spielte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Philosophie eine ähnliche Rolle wie über Jahrhunderte für die Musik. In der Konstellation, die Denker wie Mach, Popper, Wittgenstein und Gödel umfasste, nahm der Wiener Kreis eine zentrale Rolle ein. Mord und Selbstmord, Verfolgung und Nervenzusammenbrüche, vor allem aber hitzige Kontroversen bestimmen seine Geschichte, von der Debatte zwischen Mach und Boltzmann über die Existenz von Atomen bis zu dem Streit zwischen Popper und Wittgenstein über die Realität philosophischer Probleme.

Die Ausstellung wird einerseits die außergewöhnliche intellektuelle und kulturelle Blüte des Wiener Kreises, andererseits die furchtbaren Exzesse von politischem und antisemitischem Fanatismus, die zu seiner Zerstörung geführt haben, darstellen.



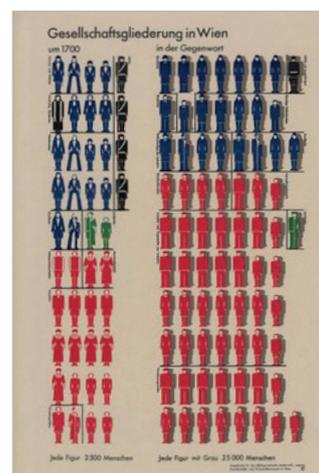
Universität Wien



Moritz Schlick Hans Hahn Otto Neurath



Antisemitische Ausschreitungen



Bildstatistik
von Otto
Neurath
und Marie
Reidemeister